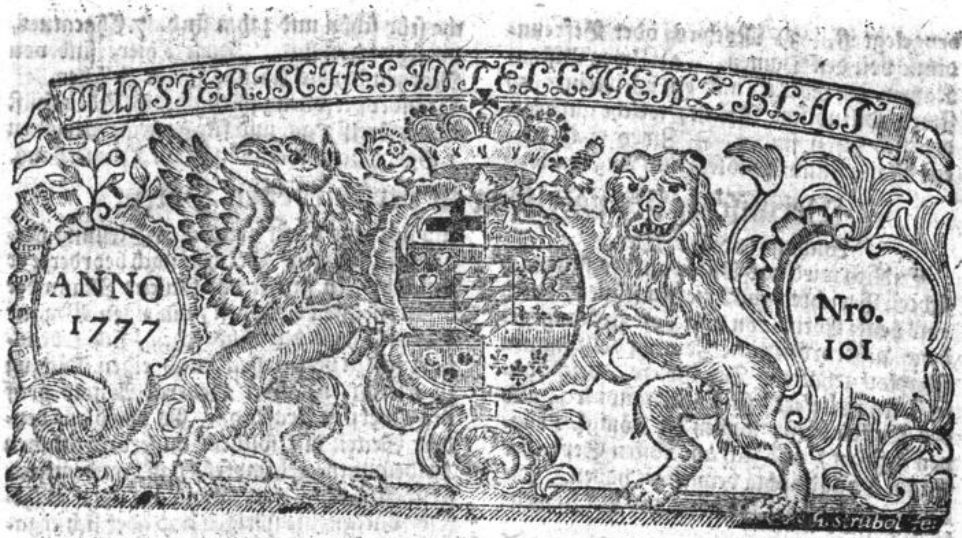


Mit Ihrer Kuhrfürstl. Gnaden zu Cölln gnädigstem Privilegio

Freytag, den 19. December.

I. Vermischte Nachrichten.

Anstehenden Dienstag, den 23sten Dec. sollen an Schlebrüggen Hause an Ludgeri Thor rothen und weissen Burgunder-Wein Bouteillenweise, sodann andern Wein Faßweise meistbietend verkaufet werden.

Bey dem hiesigen Hofbuchhändler ist zu haben:

Almanach der deutschen Musen, auf das Jahr 1778. mit Hrn. Eschenburgs Bildniß, von Geyßer gestochen, 8. Leipzig.

Musen-Almanach für 1778. herausgegeben von Joh. Heinr. Voß, mit Hölty's Bildniß, 12 Hamburg.

Eben daselbst sind Neujahrswünsche von allen Gattungen, sowohl in Pyramiden auf Atlas gedruckt, als auch in anderm Formate, französisch und deutsch zu haben.

Ein junger Mensch, so bereits bey Herrschaften gedienet, Rasiren sowohl als Frisiren verstehet, und seines Wohlverhaltens gute Zeugniß beybringen kann, suchet bey einer Herrschaft entweder als Bedienter oder als Reitknecht anzukommen. Das Intellig Comtoir giebt Nachricht.

Wenn jemand ein Kapital von 450 Rthl. zu 3 und ein halb pro Cent gegen genugsame Versicherung anzulehnen verlangt, der wolle sich binnen 8 Tagen bey dem Intellig. Comt. melden.

Mit gnädigster Erlaubniß wird hiemit bekannt gemacht, daß allhier angekommen ist eine Menagerie von fremden Vögels und Thieren: Ein junger Tieger aus Bengalen, welcher 15 Monat alt ist, drey Fuß hoch und 7 Fuß lang. 2) Ein Orang Outang, welchem in der natürlichen Historie der Name, wilder Mann aus Ostindien,

beygelegt ist. 3) Mochies, oder Befreundinne von den Damen. 4) Zwey Bisam-Katzen, ein Männ- und ein Weiblein. 5) Zwey Ostindische Raben, welche ausserordentlich schön sind. 6) Zwey Satyren, ein Männ- und Weiblein aus Angola, welche sehr schön und zahm sind. 7. Chacatues, die sehr schön sind. Diese Thiere sind von Morgens 9 bis Abends 9 Uhr zu sehen. Standespersonen zahlen nach Belieben, sonst ist der Preiß 2 gg. und für gemeine Personen 1 Ggr. Der Schauplatz ist im Kramerhaus.

Vermischte Neuigkeiten von verschiedenen Orten.

London, vom 2. Dec.

Endlich wird das Publikum, so sich nach ächten Berichten aus Amerika sehnete, durch eine heute Abend von dem Hofe herausgegebene ausserordentliche Zeitung vollkommen schadlos gehalten. Die Briefe, welche diese Zeitung liefert, sind überhaupt 10, und der Treffen drey, wobey die Königl. Truppen gesieget, und sich am 26sten Sept. der Stadt Philadelphia bemeistert haben. (Die Ordnung der Briefe ist für uns viel zu weitläufig.)

London, vom 2. Dec.

Die am 2ten dieses verkündigte Nachricht von der gänzlichen Aufreibung der Bourgoyneschen Armee hat, zum größten Leidwesen der Nation, ihre vollkommene Richtigkeit. Es ist der Capitain Mutray, Befehlshaber von dem Kriegsschiffe, der Warwick, von 50 Kanonen, welcher am 26sten Oct. von Quebec abgieng, und diese widrige Botschaft in einem Briefe von dem Generale Carleton der Admiralität überbracht hat. Drey Tage nach seiner Abfahrt fertigte Hr. Carleton ihm eine leichte Schlupe nach, die ihn am 5ten Nov. erreichte, und die Briefe einhändigte. Mislicher hätte nichts für die Regierung einlaufen können. Nach einigen Berichten, soll der General Bourgoyne bis 5 Meilen von Albani gewesen seyn, und seinen Rückzug gegen Ticonderoga haben vornehmen wollen; die Amerikaner aber, welche ihm bekanntlich den Untergang droheten, haben diesen Streich meisterlich ausgeführet. Der Bericht lautet also:

Da der General Bourgoyne sich seit einigen Tagen, wegen Mangel an Lebensbedürfnissen, in der bedenklichsten Lage befunden, so wagte er einen verzweifelten Streich, um sich aus dieser greulichen Stellung herauszuschwingen. Solchennach beorderte er den Obersten Fraser mit tausend Mann der auserlesensten Truppen, um einen Weg zur Gemeinschaft durchzubrechen, sich Lebensvorrath zu verschaffen, und einen Rückzug zu erleichtern. Der General Arnold griff den Obersten Fraser an. Es ward auf beyden Seiten mit solchem ausserordentlichen Heldenmuthe gekämpfet, daß von dem Fraserschen Corps 800 Mann auf dem Wahlfelde blieben, die übrigen 200 aber sich ergaben und Quartier erhielten. Fraser und Arnold büßten beyde das Leben ein. Der erste fiel todt darnieder; letzterer aber ward an dem Knie so gefährlich verwundet, daß das Bein abgenommen werden mußte, und der Held unter der Operation starb. Sobald diese Botschaft in dem Lager des Generals Bourgoyne einlief, sah er, eben wie seine Armee, ihre verzweifelte Lage ein. General Gates, an der Spitze der Amerikanischen Armee, welche 30 tausend Mann geschätzet wird, hatte ihn durchaus umrungen, und setzte ihm herzhaft zu Leibe. Bey dieser gefährlichsten Lage spannte Bourgoyne seine äussersten Kräften an, um sich aus dieser Schlinge zu ziehen; allein, er wurde mit einem ansehnlichen Verluste zurückgeschlagen, und, wie gesagt wird, an dreyen Orten verwundet. Beyde Generäle führten ihre Kriegsvölker in eigener Person an. Weil nun nach diesem letzten Stosse alle Hoffnung, sich zu retten, verloren war, so entschloß sich der Brittische Heerführer, zu capituliren, welches ihm auch unter dieser Bedingung zugestanden ward, "daß er nämlich und seine Armee das Gewehr strecken, sich zu Kriegsgefangene ergeben, einen feyerlichen Eid, nie wider Amerika zu dienen, ab-

legen, zu Lande nach Boston geführt, und von da nach England abgeschickt werden sollten.„ Es heißt, bey dem Zeitpunkte der Capitulation sey diese Armee auf 3800 Mann eingeschmolzen gewesen. Viele andere Umstände werden dieser traurigen Botschaft angehängt, mit welchen wir aber bis zu einer näheren Bestättigung zurückhalten wollen. Ausser der Ammunition, Gepäcke, Artillerie, und sonstigem Kriegsgeräthe, so den Amerikanern in die Hände gefallen, wird versichert, in der ihnen zur Beute gewordenen Kriegskasse seyn über 50 tausend baare Guineen vorräthig gewesen.

Dieser denkwürdige Vorgang hat sich am 17ten Octob. in der Gegend von Fort Edward ereignet. Andere Nachrichten setzen hinzu, bey der vor demselben gelieferten Schlacht seyn einige von unsern Regimentern völlig niedergesäbelt worden. Unsere Truppen hätten sich zu dreyen malen wieder versammelt, um sich durch die feindlichen Glieder zu schlagen; die Anzahl der Amerikaner aber hätte alle diese mit der größten Tapferkeit verpaarte Bemühungen hintergängig gemacht. Unter den Todten nennet man unter andern den Lord Petersnam, und den Obersten Ackland, imgleichen den General Philipps; hingegen scheint, nach diesen Berichten, der Tod des Generals Arnold noch nicht sicher zu seyn. Vor dem letzten Treffen hatten die Bourgoyneschen Truppen, wie versichert wird, in 36 Stunden nichts zu essen gehabt; gleich nach ihrer Uebergabe aber haben die Amerikaner ihnen alles in Ueberfluß angeschafft, und dieselbe mit der größten Menschenliebe behandelt.

Da man nun die unglücksvollen Umstände, in welche die Nation durch den Amerikanischen Krieg gestürzet worden, wahrnimmt, so versiehet man sich eines Wechsels in dem Ministerium, und es stehet in der Sprache, den Grafen von Chatam wieder an das Ruder zurück zu berufen. Ein wirklich am 2ten von dem Herzoge von Richmond in dem Oberhause gethaner Vortrag, den Zustand der Nation zu untersuchen, dürfte bey gegenwärtiger Lage der Sachen auf verdrießliche Folgen für die Urheber dieses Krieges führen. Der 2te Februar ist zur Eröffnung solcher Untersuchung bestimmet.

Extractschreiben aus Paris, vom 5. Decemb.

Gestern traf ein in 30 Tagen von Boston gekommener Expresser mit Briefen von dem General-Congresse des verbundenen Amerika an seine gevollmächtigten Commissairs, die Herren Franklin, Deane, und Arthur Lee hier ein. Sie enthalten folgende wichtige Nachricht: „Der General Bourgoyne und seine ganze Armee, bestehend aus 2442 Mann Brittischer Truppen, 2198 Braunschweigern, 1406 Königl. Provinzialisten und Canadieren, haben sich am 17ten Oct. mit mit allen ihren Waffen, ꝛc. bey Saratoga zu Kriegsgefangenen ergeben. ꝛc.

„Nachdem Philadelphia völlig geräumet worden, nahm der General Howe diese Stadt am 26sten Sept. in Besitz. Der General-Congreß hat sich nach York-Town hinter Lancaster in Pensilvanien verlegt. Am 4ten October ward die in der Gegend von Germantown, 6 Meilen von Philadelphia, stehende Brittische Armee von dem General Washington angegriffen, und aus allen ihren Posten vertrieben. Sie versammelte sich gleichwohl wieder in dem Flecken selbst. Da nun indessen ein Nebel sich einstellte, gerieth die Amerikanische Armee in Verwirrung, und zog sich mit Verlust ihrer errungenen Vortheile zurück. General Nash ist tödtlich verwundet. Brittischer Seits sind der General Agnew, auch die Obersten Walcot, Albercromble und Bird geblieben, die Generäle Grant, Ritter William Erskine und Kniphausen verwundet, und beyde erstere tödtlich. Unter den Brittischen Truppen war die Niederlage groß. Tages nach dem Treffen sind zu Philadelphia 600 mit Verwundeten beladene Wagen eingefahren. Die Brittische Flotte hat es versucht, die Durchfahrt der Delaware zu erzwingen; sie ist aber mit Verlust des Roebuck, eines in den Grund gebohrten Schiffes von 44 Kanonen, zurückgetrieben worden. Am 10ten

October ward die Washingtonsche Armee verstärket, und sie sucht nun, den General Howe in die Enge zu treiben. Es könnte ihn gleiches Schicksal treffen, wie den Bourgoyne, wann es der Flotte nicht gelingt, ihn zu unterstützen.„

„Nach der Uebergabe des Herrn Bourgoyne und seiner Armee hat der General Starke sich auf den Marsch begeben, um Ticonderoga zu belagern, der General Gates hingegen sich südwärts geschlagen, um den General Clinton aufzusuchen, der von Neuyork mit 4000 Mann den Südfluß hinauf gesegelt ist, und das Fort Montgomery mit Sturm erobert hat. Der Amerikanische General Putnam stand mit 6000 Mann zwischen ihm und Kingsbridge. Der Expresse, welcher diese verschiedene Nachrichten überbracht hat, war am 28sten Octob. von Boston abgegangen.„

Ein anders Paris, vom 8. Dec.

Mit einer am 30sten Nov. von Boston abgefertigten Corvette hat der sich hier aufhaltende Dr. Franklin einen Brief von dem Generale Gates erhalten, des Inhalts, daß der General Bourgoyne am 17ten October mit seiner ganzen Armee sich zu Kriegesgefangenen ergeben habe. Die besiegte Armee soll anfänglich aus 5500 Engländern, 1500 Indianern und über 2000 Hülfsvölkeren bestanden, die beyden ersteren ihr Ehrenwort abgegeben, während dieses Krieges die Waffen nicht mehr zu führen, einige Deutsche aber begehrt haben, mit den Aufsätzigen naturalisirt zu werden.

Mit dem Briefe vom General Gates hat Herr Franklin noch andere mit näheren Umständen von diesem Vorgange, imgleichen die Bestätigung erhalten, daß ein großes Schiff von der Englischen Flotte, nebst 17 anderen Schiffen, auf der Delaware durch die von den Aufsätzigen darauf angelegten Spanischen Reutern zu Grunde gegangen.

Münster vom 18. Dec

Gestern Morgen haben Ihro Kuhrfürstl. Gnaden, unser gnädigster Fürst und Herr, zum größten Leidwesen aller Einwohner, die hiesige Stadt verlassen, und die Reise, unter tausend Segenswünschen, nach Höchstdero Residenzstadt Bonn angetreten.

Kurzgefaßte Neuigkeiten.

Se. Kaiserl. Majestät haben die Herrschaft Hazersdorf, die 2 Stunden weit von Wien liegt, gekauft, und solche dem Generale Laudon geschenkt, wodurch derselbe Niederösterreichischer Landmann geworden ist, in welcher Eigenschaft er den Eid geleistet hat.

Jeden Augenblick wird es wahrscheinlicher, daß ein Krieg zwischen Rußland und der Pforte bevorstehe. Die Zurüstungen werden bey Tag und Nacht lebhaft im ganzen Türkischen Reiche fortgesetzt. Die Pforte will viele Schiffe von der Linie haben. Muthlosigkeit und Furcht begleiten indessen alle diese kriegerische Schritte der Musulmänner, und es soll bey jedem Türkischen Soldaten gegenwärtig eine fast eingewurzelte Feigheit herrschen, welche sich noch seit dem letzten Rußischen Kriege erhalten hat.

Der neue Hospodar von der Moldau heißt Costacki, und hat bereits vom Sultan den Ehren-Caftan erhalten.

Dem Vernehmen nach, ist den bey Wesel angehaltenen Anspachischen Truppen, nach gewissen getroffenen Einrichtungen, die Passage zugestanden worden. Eben das soll auch zu Magdebueg mit den Zerbstischen geschehen seyn.

Nach glaubwürdigen Nachrichten, versammeln sich die Russen in der Ukraine, und man will sogar versichern, daß ein starkes Rußisches Detaschement schon in die Moldau gerückt sey.

Als das Unterhaus am 3ten die schmerzliche Nachricht von der Gefangennehmung des Generals Bourgoyne und dessen ganzen Armee in Erfahrung brachte, gerieth alles in Erstaunen und solche Verwirrung, die man in dem Römischen Senate vermuthen kann, als derselbe den Verlust der Schlacht zu Cannes in Erfahrung brachte. Schmerz und Bestürzung brachen aus jedem Angesichte aus.